



Focal Sub Air Wireless



Die Ausstattung des Focal ist aufs Sinnvolle beschränkt: In der Praxis genügen auch Trennfrequenz-, Pegelregler und Phasenschalter zur optimalen Anpassung. Der Taster synchronisiert den Sender.

Manche HiFi-Ideen sind so genial wie naheliegend: so etwa die Kombination eines flachen Wand-Subwoofers mit einer drahtlosen Signalübertragung. Der Focal Sub Air mit moderaten 600 Euro Listenpreis prahlt nicht mit Volumen und Sicken wie Traktorreifen. Im Gegenteil: Er überzeugt durch seine wohnraumtaugliche Form. Mit nur 16 Zentimetern Tiefe lässt er sich wandnah aufstellen oder per Haken an die Wand hängen. Die Abstimmung des 21 cm großen Chassis wurde bewusst mit Wandunterstützung berechnet; freistehend hätte man bei einem so kleinen Volumen zu deutliche Kompromisse machen müssen. Ein Bassreflexrohr im oberen Teil des sehr edel hochglanzlackierten Gehäuses und ein 150 Watt Sinus starker Amp sollen den Flachmann immerhin bis 35 Hz hinunterreichen lassen.

Sämtliche Anschlüsse und Bedienelemente sind im Bodensockel verborgen. Das sieht schick aus und ist angesichts der drahtlosen Zuspiegelung und der problemlosen Einstellung kein Nachteil. Im Hörraum jedenfalls war nach einem Druck auf den Synchronisationstaster und wenigen Änderungen an der Trennfrequenz der Über-

gang zu den Gauder Arcona 40 harmonisch hergestellt, und der Sub Air legte los.

Und wie er das tat! Erich Kunzels „Imperial March“ (von der *video-CD* „Die beste Filmmusik“) donnerte mit Macht und knackigem Timing in den Raum, ebenso konnte der Focal die anspruchsvollen Tiefbassfiguren aus Yellos Song „The Race“ in den Raum hämmern wie ein ganz Großer. Lediglich bei Actionfilmen und allzu fieser elektronischen Bässen



Das Senderkästchen ist klein, unauffällig und lässt sich beliebig hinter Verstärker oder AV-Receiver verstecken. Nur eine Cinch-Verbindung ist Pflicht.

merkte man ihm sein geringes Volumen an, ansonsten machte er das mit einem satten, musikalisch immer schön eingebundenen und nie schwammigen Tiefbass wett.

Zum Abschluss durfte er die Orgelstücke von *stereoplays* „Natural Bass“ zum Besten geben und überzeugte mit einem feinfühlig satten Fundament und entsprechender Räumlichkeitserweiterung auch audiophile Ohren. Unser Fazit: klein, aber oho! **Malte Ruhnke** ■



stereoplay Highlight

Focal Sub Air Wireless 600 Euro (Herstellerangabe)

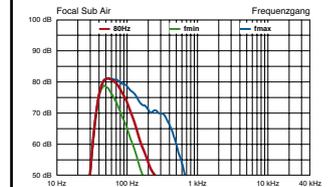
Vertrieb: Music Line
Telefon: 0 41 05 / 77 05 0
www.focal.com
www.music-line.biz
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 36 x H: 41 x T: 16 cm
Gewicht: 7,7 kg

Gehäuseausführung: Hochglanz-Schwarz

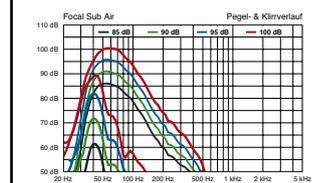
Messwerte

Frequenzgänge fmin/fmax



Guter Tiefgang, sehr flexibles Filter mit sanfter Übergangscharakteristik

Pegel- & Klirrverlauf fmax, 85-100 dB



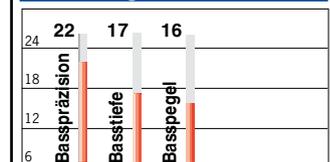
Oberhalb 50 Hz sehr sauber, darunter etwas schnell steigender Klirr

Grenzfrequenz (-3/-6 dB) 40/38 Hz

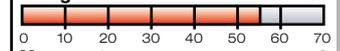
Maximalpegel 99 dB
> 50 Hz: 107 dB

Verbrauch Standby/Betrieb 0,3/6,4 W

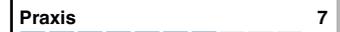
Bewertung



Klang 55



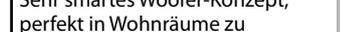
Messwerte 6



Praxis 7



Wertigkeit 9



Sehr smartes Woofer-Konzept, perfekt in Wohnräume zu integrieren, mit kraftvoll-musikalischem und harmonischem Klang. Der Focal kann alles außer lauten Subbass-Attacken.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 55 Punkte

Gesamturteil gut – sehr gut 77 Punkte

Preis/Leistung überragend